Robben Beobachtung bei Ytri Tunga

Zwei Robbenarten sind heimisch auf Island, Seehunde (*Phoca vitulina)* und Kegelrobben (*Halichoerus grypus*). Bei Ytri Tunga finden Sie beide Arten. Die Robben, die auf Land liegen, sind meistens Seehunde. Vier andere Robbenarten werden gelegentlich auf Island gesehen: Sattelrobbe, Ringelrobbe, Mützenrobbe und Bartrobbe.

Seehunde kann man am besten bei Ebbe beobachten, bei mildem Wetter und wenig Wind liegen sie an der Küste. **Ferngläser sind nützlich, wenn Sie Seehunde beobachten möchten.**

Verhaltensregeln

Wilde Tiere reagieren empfindlich auf menschliche Aktivitäten, so dass Besucher folgende Hinweise beherzigen sollten:

- **Bitte halten Sie einen Mindestabstand von 50 m zu den Tieren**. Sind Jungtiere zu sehen, sollte man eine Entfernung von 100 m einhalten.
- Wenn ein Seehund Laute von sich gibt, sich bewegt oder aufgeregt scheint, könnte es ein Zeichen dafür sein, dass er sich gestört fühlt. Falls das geschieht, gehen Sie bitte weiter weg.
- Die weiblichen Tiere verlassen oft vorübergehend ihre Jungen, um auf die Jagd zu gehen. **Bitte versuchen Sie nicht, sich in dieser Zeit den Jungtieren zu nähern und berühren Sie sie nicht.** Entfernen Sie sich, damit die Mutter zu ihren Jungen zurückkehren kann.
- Halten Sie sich nie zwischen einem Seehund und dem Meer auf. Es ist wichtig, dass die Seehunde einen direkten Zugang zum Wasser haben, damit sie sich sicher und wohl fühlen.
- Wenn Sie sich den Tieren nähern, tun Sie dies mit langsamen und gleichmäßigen Bewegungen.
- Vermeiden Sie laute Geräusche und reden sie leise.
- Verlassen Sie den Bereich in der gleichen ruhigen Weise.
- Werfen Sie keine Gegenstände in der Umgebung der Seehunde.
- Fotografieren Sie ohne Blitzlicht!
- Die Ruhe der Seehunde kann vor allem durch größere Reisegruppen gestört werden. Bitte warten Sie, wenn Sie bei Ihrer Ankunft feststellen, dass sich bereits eine größere Anzahl Personen in der Nähe der Seehunde aufhält. Warten Sie solange, bis einige Leute den Bereich verlassen haben.
- Hunde bitte unbedingt an der Leine führen.

Wenn wir die oben genannten Hinweise beachten, werden wir auch in den kommenden Jahren die Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten können.

Der Bereich Ytri Tunga ist Privatbesitz. Besucher werden gebeten, die Tierwelt nicht zu stören, die Vegetation und die geologischen Formationen in ihrem Zustand zu belassen. Bitte nehmen Sie alle Abfälle wieder mit, wenn sie gehen.

Genießen Sie Ihren Besuch!

Seehunde als Nutztiere

In früheren Zeiten waren die Seehunde für die Besitzer des Landes, auf dem sich die Tiere aufhielten, sehr wichtig und konnten ein entscheidender Überlebensfaktor während harter Zeiten sein. Im Allgemeinen hatten die Menschen ein positives Verhältnis zu Robben und hielten sie für eine wertvolle Ressource. Fleisch und Speck (Fett) wurden gegessen und Öl aus Speck extrahiert, das auch als Brennstoff für Leuchten verwendet wurde. Felle wurden verarbeitet und für Bekleidung und Schuhe benutzt.

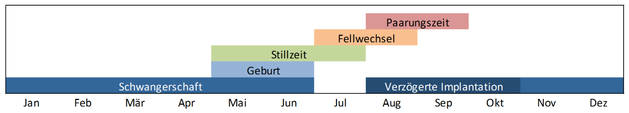
Über lange Zeit war Seehundfell ein wertvolles Exportgut, aber der internationale, kommerzielle Robbenmarkt brach um 1980 aufgrund von Protesten gegen die Seehundjagt in Kanada, Russland und Norwegen ein. Es wurde ein Einfuhrverbot von der Europäischen Union erlassen. Während der nächsten zehn Jahre hatte sich die Auffassung der breiten Bevölkerung in Island gegenüber Robben dramatisch verändert. Man begann die Tiere zu jagen, mit der Absicht, die Seehund-Population zu reduzieren, um die durch die Tiere verursachten Schäden an den Fischer- Netzen, Fischraub und Wurm -Infektionen bei Kabeljau und anderen Speisefischen zu verringern. Diese umstrittenen Maßnahmen, zusammen mit einer Reihe von getöteten Seehunden in Fischernetzen, haben vermutlich zum Niedergang der Seehund-Population in isländischen Gewässern in den letzten Jahrzehnten beigetragen. Änderungen in den Umweltbedingungen könnten auch dazu geführt haben. Robbenjagd ist immer noch unter bestimmten Bedingungen erlaubt, aber die gezielte Jagt hat abgenommen. Dennoch scheinen Robbenpopulationen noch rückläufig zu sein.

Der Seehund

Der Seehund ist die häufigste Robbenart in den Gewässern Islands. Er ist wesentlich kleiner als die Kegelrobbe und ist durch seinen rundlichen Kopf erkennbar. Der Größenunterschied zwischen den Geschlechtern ist nur sehr gering. Männchen wiegen durchschnittlich 100 kg und sind ca. 1,7 m lang und etwas schwerer als das Weibchen, die durchschnittlich 90 kg wiegen und ca. 1,6 m lang sind. Die Fellfarbe kann erheblich variieren, je nach Jahreszeit, Geschlecht und Alter. Die Weibchen sind langlebiger als die männlichen Tiere und können über 30 Jahre alt werden.

Der Seehund ist eine der am weitesten verbreiteten Robbenarten der Welt. Ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Kabeljau, aber auch Rotbarsch, Sandspierling, Seelachs, Hering, Steinbeißer und Plattfisch. Er ist ein guter Taucher und kann bis zu 25 Minuten unter Wasser tauchen. Meistens sucht er seine Nahrung in 10-50 m Tiefe, jedoch können sie bis zu 200 m oder mehr für kurze Zeit tauchen.

Seehunde sind soziale Wesen und man sieht sie oft in Gruppen vor der Küste, seltener jedoch im Winter. Die weiblichen Tiere versammeln sich an Liegeplätzen im Frühjahr und gebären ein Junges, das sie für 4-6 Wochen säugen. Seehundkolonien dienen als Schutz vor Angriffen. Männliche Tiere kommen im Frühsommer auf die Liegeplätze. Während der Paarungszeit treten sie in Wettbewerb um die Gunst des Weibchens und versuchen, die Weibchen mit verschiedenen Gesten für sich zu gewinnen. Dominante Männchen paaren sich mit mehreren Weibchen. Die Tragzeit beträgt etwa 11 Monate, so dass die Jungtiere im folgenden Frühjahr geboren werden. Während des Winters kommen Männchen und Weibchen nur selten zusammen und Jungtiere werden selten mit älteren Tieren zusammen gesehen.



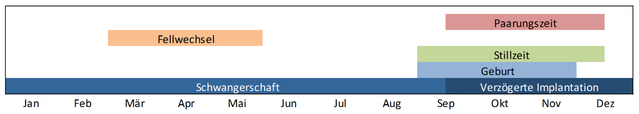
Früher waren die Seehunde in Island zahlreicher. Von 1972 bis 1978 schätzte man die Population um Island auf etwa 43 000 Tiere. Jedoch in den Jahren 2006 und 2011 wurde die Population auf etwa 12 000 Tiere veranschlagt. Laut einer Zählung im Jahr 2014 waren die Zahlen auf etwa 4000 Tiere gesunken. Diese Zahlen zeigen eine Verringerung der Seehundzahl von mehr als 90% in den vergangenen vier Jahrzehnten.

Kegelrobben

Die Kegelrobbe ist viel größer als der Seehund. Die männlichen Kegelrobben sind fast dreimal so schwer wir die Seehunde. Sie haben einen relativ großen und schmalen Kopf und eine lange Schnauze. Der Größenunterschied zwischen männlichen und weiblichen Tieren ist beträchtlich. Die Männchen wiegen im Durchschnitt 280 kg und sind 2,4 m lang (große Männchen können 300 kg wiegen und 3 m lang sein). Weibchen sind im Durchschnitt 165 kg und 2 m lang. Das Fell ist oft grau oder dunkelgrau wobei Geschlecht und Alter eine Rolle spielen. Die Jungtiere haben ein dichtes, weiches, seidiges, weißes Fell, das etwa 3-4 Wochen nach der Geburt durch einen wasserdichten Pelz ersetzt wird. Wie bei den Seehunden, sind die weiblichen Tiere langlebiger als die männlichen, einige werden bis zu 45 Jahre alt.

Die Kegelrobbe hat eine geringere und südlicher gelegene Verbreitung als der Seehund. Im Allgemeinen sind sie ziemlich scheu und halten sich häufig weiter von der Küste entfernt auf. Sie fressen meist Kabeljau und Sandspierling sowie Steinbeißer, Seelachs, Seehase und Scholle. Sie finden ihre Nahrung in der Regel am Meeresboden in einer Tiefe von bis zu 100 m, manchmal sogar noch tiefer.

Wie bei Seehunden, können dominante Kegelrobben-Männchen mit mehreren Weibchen Nachwuchs zeugen. Nach der Geburt im Herbst säugen die Weibchen die Jungtiere für etwa zwei Wochen. Männchen verteidigen das Gebiet, in dem sich Weibchen und Jungtieren befinden. Sie paaren sich wiederholt, solange die Weibchen empfänglich sind. Die stärksten Männchen verteidigen die besten Liegeplätze. Weibchen, die Junge haben, können zu dieser Jahreszeit auch gegenüber anderen Weibchen aggressiv sein, was erklärt, warum die Kolonien der Kegelrobben oft kleiner sind als die der Seehunde. Wo die Dichte der weiblichen Tiere gering ist, verteidigen die Männchen manchmal ein Weibchen. Kegelrobben bilden oft große Gruppen in der Zeit, in der sie ihr Fell wechseln. Sie sind dann absolut friedlich. Außerhalb der Paarungszeit und der Zeit des Fellwechsels, sind sie meist Einzelgänger.



Die isländische Population von Kegelrobben ist seit langem viel kleiner als die Seehundpopulation. Die Zahl der Kegelrobben wurde auf 10 000 Tiere im Jahr 1982 geschätzt und auf 12 000 im Jahr 1990. Sie hatte sich auf 5 000 im Jahr 2002 und 4 000 im Jahr 2012 reduziert. Dies entspricht einem Rückgang der Population um 67% zwischen 1990 und 2012.

Text und Layout: West Island Nature Research Centre, www.nsv.is.

Deutsch-Übersetzung: Inga Mihm, Werner Mihm.

Referenzen:

- Páll Hersteinsson (Hrsg.) 2004 Isländische Säugetiere (in Isländisch). Vaka-Helgafell.
- Menja von Schmalensee u.a. 2013 Schutz, Wohlfahrt und Jagd auf Wildvögel und Säugetiere. Rechtlicher und administrativer Status und Vorschläge für Verbesserungen. Bericht für das isländische Umweltministerium.
- Richtlinien und Ratschläge für einen nachhaltigen Tourismus in Island, Grönland, Färöer und Norwegen. Der wilde Norden.
- Das isländische Seehundcenter, www.selasetur.is.

Illustrationen: Jón Baldur Hlíðberg, www.fauna.is.

Foto: Daniel Bergmann, www.danielbergmann.com.

Verbreitungskarten: Næst. Zuerst veröffentlicht in 'Isländischer Säugetiere' (2004, Pall Hersteinsson (Hrsg.)).